

Festivalzentrum im theater fact

02. - 06. Nov. // täglich 16.00 - ca. 02.00 Uhr
Treffpunkt für alle
Snacks und Getränke bis nachts, Musik und Empfänge
theater fact / Hainstr. 1 / Eingang Barthels Hof / Telefon 0341-961 40 80



Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig / Telefon 0341-980 02 84 / Fax 0341-980 48 60
info@euro-scene.de / www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführung
Helga Müller	Assistenz Programm und Kontakte
Birgit Berndt	Assistenz Finanzen
Bernd Erich Gengelbach	Technische Leitung
Nadine Brockmann	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulrike Lykke Langer	Pressearbeit
Christina Forchner	Sekretariat
Kati Thiel	Organisation

Claudia Harnisch, Katrin Jackenkroll, Yvonne Juch, Annika Klügel, Susanne Lantermann, Sophie Pfaff, Rike Plöb, Vesela Raynova, Judith Reitter, Lisa Sabeh, Anja Sackarendt, Sabrina Schröder, Hilke Werner, Catharina Wronn, Burkhard Körner, Linus Schlüter... Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Redaktionelle Mitarbeit	Nadine Brockmann
Übersetzungen	Susanne Saalfeld, Gisèle Langkabel
Fotos	S. 1 (oben) JC Carbonne, Aix-en-Provence, (unten) Ulf Langheinrich, Aix-en-Provence, S. 4 (oben) Udo Hesse, Berlin, (unten) Rolf Arnold, Leipzig, S. 4 aus: Bruno Santi, Leonardo da Vinci, Scala, Antella (Florenz) 1990, S. 5 JC Carbonne, Aix-en-Provence, S. 6 JC Carbonne, Aix-en-Provence, (unten rechts) Karine Cardona, Aix-en-Provence, S. 7 Maya Schweizer, Aix-en-Provence
Gestaltung	www.fertigungsbureau.de/sign // Dirk Baierlipp
Druck	Merkur Druck, Leipzig
Redaktionsschluss	21.10.2005

Finanzierung und Unterstützung



GEFÖRDERT DURCH DIE



HAUPTPARTNER



PARTNER FÜR DAS GASTSPIEL AUS ITALIEN



Kulturamt der Stadt Leipzig / Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / Deutscher Bühnenverein / Landesverband Sachsen / Goethe-Institut, München / Fonds Darstellende Künste e.V., Bonn / Nationales Performance Netz (NPN), München

Association Française d'Action Artistique (AFAA), Paris - Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin - Französische Botschaft, Berlin - Institut Français de Leipzig / Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin / Ministerium für Bildung und Kultur, Nicosia / Polnisches Institut, Leipzig / Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap - Flämische Regierung, Brüssel / Committee for the Performing Arts - The Danish Arts Council, Kopenhagen

Schauspiel Leipzig / Oper Leipzig / Peterskirche / Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / theater fact / Die Villa, Soziokulturelles Zentrum

Leipzig
euro-scene
15. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

Ballet Preljojcaj, Aix-en-Provence

»Annonciation« (»Verkündigung«)

und »N« DEUTSCHLANDPREMIERE

Zwei Tanzstücke

FESTIVALERÖFFNUNG

Dienstag 01. Nov. // 19.30 - 21.30 Uhr / eine Pause

Oper Leipzig

Im Anschluss: Öffentlicher Empfang



»Annonciation«



»N«

Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence

»Annonciation« und »N«

Zwei Tanzstücke

»Annonciation« (»Verkündigung«)

Choreografie und Bühnenbild **Angelin Preljocaj**
 Musik **Stéphane Roy** (Crystal Music), **Antonio Vivaldi** (Magnificat)
 Einspielung Ensemble international de Lausanne,
 Orchestre de Chambre de Lausanne (Leitung: **Michel Corboz**)
 Kostüme **Nathalie Sanson**
 Lichtdesign **Jacques Chatelet**
 Tänzerinnen **Céline Galli** (Engel), **Zaratiana Randrianantenaina** (Maria)

»N«

Eine Zusammenarbeit von Ballet Preljocaj mit Granular Synthesis

Deutschlandpremiere

Konzept und Dramaturgie **Angelin Preljocaj, Kurt Hentschläger, Ulf Langheinrich**
 Choreografie **Angelin Preljocaj**
 Musik und Ton **Ulf Langheinrich**
 Video, Bühnenbild und Lichtdesign **Kurt Hentschläger**
 Kostüme **Angelin Preljocaj**, assistiert von **Martine Hayer**
 Bewegungskoordination **DoDes'Kaden**
 Tänzer **Céline Galli, Emma Gustafsson, Kaori Ito,**
 **Zaratiana Randrianantenaina, Nagisa Shirai, Claudia de Smet,**
 **Yang Wang, Leonardo Centi, Craig Dawson, Sergio Diaz,**
 **James William O'Hara, Alexandre Nipau**

Beide Produktionen:

Notation **Dany Lévêque**
 Künstlerische Assistenz **Youri Van den Bosch**
 Technische Leitung **Luc Corazza, Patrick Hude, Thomas Veysièrè,**
 **Mario Domingos, Fabrice Duhamel, Claudine Duranti, Aix-en-Provence,**
 **Steffen Böttcher, Oper Leipzig**

»Annonciation«:

Uraufführung: 26.09.1995, Lausanne
 Produktion: Ballet Preljocaj
 Probenaufenthalt:
 Théâtre National de la Danse et de l'image (TNDI), Chateaufvallon

»N«:

Uraufführung: 01.06.2004, Saarbrücken
 Produktion: Théâtre National de Chaillot/Paris, Festival Montpellier Danse,
 Festival Perspectives/Saarbrücken, Théâtre de l'Olivier/Istres, le Groupe
 Partouche – Casino municipal d'Aix-Thermal, Résidence de création: Scène
 Nationale de Cavailon

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung von Association
 Française d'Action Artistique (AFAA)/Paris, Bureau du Théâtre et de la Danse/
 Berlin, Französische Botschaft/Berlin und Institut Français de Leipzig.

Das Ballet Preljocaj, Centre Chorégraphique National, wird unterstützt durch
 Ministère du la Culture et de la Communication – DRAC PACA, la région Provence-
 Alpes-Côte d'Azur, le département des Bouches-du-Rhône, la Communauté du
 Pays d'Aix et la ville Aix-en-Provence sowie durch Fondation BNP PARIBAS, Associo-
 n Française d'Action Artistique (AFAA) – Ministère des Affaires Étrangères
 et du Groupe Partouche – Casino municipal d'Aix-Thermal.



institut français



Die Compagnie

Das **Ballet Preljocaj** wurde 1984 gegründet und ist seit 1996 in der südfranzösischen Stadt Aix-en-Provence als Centre Chorégraphique National (Nationales Choreografisches Zentrum) der Region Provence-Alpes-Côtes-d'Azur ansässig. Seit der Gründung der Compagnie, die heute aus 24 Tänzern besteht, hat Angelin Preljocaj etwa 30 Choreografien geschaffen, darunter »Un Trait d'Union« (1989), »L'Anoure« (1995), »Helikopter« (2001) und »Near Life Experience« (2003). Bewusst dem Zeitge-
 nössischen verpflichtet und ausgerichtet auf Uraufführungen und Neuschöpfungen, misst Angelin Preljocaj auch der Bewahrung seiner Werke große Bedeutung bei. Das Repertoire wird weltweit gezeigt, u.a. in Australien, China, Russland, Kanada, Luxemburg, Ungarn und den USA.

Granular Sythesis – das sind der aus Niederösterreich stammende Kurt Hentschläger und der in Wolfen/Sachsen-Anhalt geborene Ulf Langheinrich, beide Jahrgang 1960 und in Wien bzw. New York beheimatet. Seit 1991 arbeiten sie mit dem Ziel, eine Synthese aus akustischen und visuellen Materialien zu erschaffen, zusammen. In dieser Absicht haben sie eine Fülle an Formen und Softwareprogrammen entwickelt, die es ihnen ermöglicht, mit dem Video interaktiv zu arbeiten wie ein Musiker, der mit seinem Instrument spielt. Für »N« haben sie ein atemberaubend komplexes Licht- und Sounddesign konstruiert.

»Kurt Hentschläger schuf eine digitale Phalanx von Samurai. Ihre Köpfe sind Schwerter, ihre Arme sowieso. Nur eine einzige elegante Bewegung der zwölf Projizierten, in elektronischer Gleichzeitigkeit immer wieder repetiert, wirkt wie das über alle Grausamkeit hinwegtäuschende ritterliche Ideal des Balletts – der synchronen Führung von Geist und Körper, die im künstlichen Bild der roten Samurai zugleich als Karikatur und als Bild der unbesiegbaren Überlegenheit erscheint ... Ulf Langheinrich lässt es derweil fast gemächlich wummern. Fast rücksichtsvoll geht der Sound an die Grenze, die das Leiden markiert – wenn etwa ein wie von einem Metallprügel traktiertes Becken in solche Schwingungen versetzt scheint, dass das Ohr bereits die ins Metall getriebenen Risse zu ahnen scheint.«

Arnd Wesemann, ballet-tanz, Berlin, Juli 2004



»Le Pavillon Noir« (»Der schwarze Pavillon«) wird als Choreografisches Zentrum in Aix-en-Provence gebaut. Bisher gab es in der Stadt, eine der schönsten und beliebtesten Frankreichs, nur ein kleines Theater für Schauspiel. Alle Opern- und Tanzaufführungen größeren Ausmaßes fanden ausschließlich im Sommer im Freien statt.

Das Ballet Preljocaj gastiert das Jahr über in anderen französischen Orten und in der ganzen Welt, besaß jedoch in der eigenen Stadt absurderweise keine Spielstätte. Nun endlich soll sich die Vision von Angelin Preljocaj erfüllen – die Eröffnung von »Le Pavillon Noir« als eigenes Theater mit 378 Plätzen und mehreren Tanzstudios ist für Sommer 2006 geplant.

Kontakt // Ballet Preljocaj

Nicole Saïd
 8-10, rue des allumettes // 13098 Aix-en-Provence Cedex 02 // Frankreich
 Tel.: 0033-4-42934800 // Fax: 0033-4-42934801
 nicolesaid@preljojcaj.asso.fr // www.preljojcaj.org

Im Rahmenprogramm:

Mittwoch 02. Nov. // 17.00 – ca. 18.15 Uhr
 Festivalzentrum im theater fact, Hainstr. 1

Drei Filme von Angelin Preljocaj

»Les Raboteurs« (»Die Hobelarbeiter«) – Film nach einem Gemälde von Gustave Caillebotte (1988)
 »Un Trait d'union« (»Ein Bindestrich«) – Filmversion nach dem gleichnamigen Bühnenstück (1989)
 »Annonciation« (»Verkündigung«) – Filmversion nach dem gleichnamigen Bühnenstück (2003)

Einführung: Nicole Saïd, Direktorin Ballet Preljocaj, im Gespräch mit Ann-Elisabeth Wolff

(Eintritt frei)

Der Choreograf

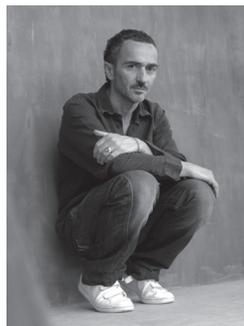
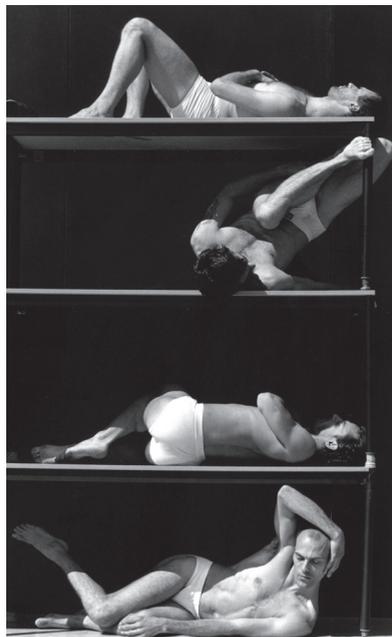
Angelin Preljocaj wurde 1957 in Sucy-en Brie bei Paris als Sohn albanischer Eltern in Frankreich geboren. Er absolvierte eine Ausbildung in klassischem und modernem Tanz und begann 1984 zu choreografieren. Nach dem großen Erfolg seiner ersten Arbeit »Aventures coloniales«, geschaffen gemeinsam mit Michel Kelemenis, gründete er 1984 seine eigene Compagnie, die bis heute den Namen Ballet Preljocaj trägt.

Immer wieder arbeitet Preljocaj für die großen Opernhäuser Europas. Für das Ballettensemble der Pariser Oper choreografierte er 1994 »Le Parc«, der mit dem »Prix Benois de la Danse« ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2001 brachte Angelin Preljocaj Tänzer seiner Compagnie mit dem Ballett der Deutschen Staatsoper Berlin für die Gemeinschaftsproduktion »Le Sacre du printemps« von Igor Strawinsky unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim zusammen.

Zu seinen vielen weiteren Auszeichnungen zählen u.a. der New Yorker »Bessie Award« für »Annonciation« (1997) sowie der »Victoires de la musique« für »Roméo et Juliette« (1997). Der französische Staat verlieh ihm für seine künstlerische Arbeit die Titel »Officier des Arts et des Lettres« und »Chevalier de la Légion d'Honneur« (1998).

Mit seinen Choreografien und seiner Compagnie hat Preljocaj den zeitgenössischen Tanz in Frankreich mitgeprägt. Nur wenige Choreografen haben wie er, neben der Arbeit mit der eigenen Compagnie, Zugang zum Repertoire der etablierten Ballettensembles gefunden. Bei der euro-scene Leipzig war er bereits 2001 mit »Helikopter« und »MC 14/22 (Ceci est mon corps)« (»Mk 14/22 (Dies ist mein Leib)«) zu Gast.

»Helikopter« und »Mk 14/22 (Dies ist mein Leib)« (2001 in Leipzig)



»Wahlverwandtschaften«

Zur Eröffnung der 15. euro-scene Leipzig

Die 1. euro-scene Leipzig 1991 wurde mit dem Tanzstück »Der Riss«, einem Stück der Tanzfabrik Berlin von Dieter Heitkamp und Gayle Tufts über die Tänzerin und Kabarettistin Valeska Gert, im Schauspielhaus eröffnet. Ausgefallen, exzentrisch, rauschhaft, besinnlich und welt-offen – das war Valeska Gert, und all das steht auch für die euro-scene Leipzig. Wie aufregend war diese Anfangszeit – und wie aufregend ist alles geblieben.

Als der Festivalgründer Matthias Renner kurz vor der euro-scene Leipzig 1993 starb, war das eine äußerst dramatische Situation. Es überstand später schmerzhaft personelle Wechsel und die unfairsten Absagen von Finanzen. 202 Compagnien haben bisher in Leipzig mit 357 Aufführungen gastiert. Die Vision Europa schafft Begegnungen mit neuen theatralischen Sichtweisen und starken künstlerischen Handschriften, und der szenische Treffpunkt verschiedener Kulturen ermöglicht in einzigartiger Weise Verständnis, Reibung und Toleranz.

Und immer gab es »Wahlverwandte«, welche die euro-scene Leipzig ermöglicht und begleitet haben, manche für kurze Zeit, manche über Jahre hindurch. Ich danke allen Partnern in der Stadt, im Freistaat Sachsen und beim Bund, im BMW Werk Leipzig sowie allen Sponsoren der vergangenen Jahre. Ich danke meinem äußerst engagierten Team, den Kollegen in den Spielstätten und vor allem dem Publikum, dessen anhaltende Neugier die wichtigste Grundlage für die Existenz unseres Festivals darstellt.

Dass einer der innigsten »Wahlverwandten«, unser Schirmherr Wolfgang Tiefensee, langjähriger Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, in diesen Tagen als Minister weggeht nach Berlin, ruft ein echtes Gefühl der Traurigkeit und auch der Verlassenheit hervor. Er zollte allen Kulturschaffenden Interesse und Anerkennung und fand in schwierigen Situationen immer einen Weg. Einen herzlichen Dank an ihn für das jahrelange Vertrauen, das er unserem Festival entgebrachte.

Doch nun: Vorhang auf für Angelin Preljocaj, einen der bekanntesten Choreografen Frankreichs. Ich wünsche Ihnen, liebe Zuschauer, eine spannende Festivalwoche. Das Fest kann beginnen!



Tanzfabrik Berlin »Der Riss«
1. Gastspiel der euro-scene Leipzig 1991
Festivaleröffnung im Schauspielhaus

Ann-Elisabeth Wolff
FESTIVALDIREKTORIN



»Annonciation« (»Verkündigung«)

»Welchen Schlüssel enthält die Idee der Verkündigung? Was soll durch dieses religiöse Ereignis in uns geöffnet werden? Obwohl sich zahlreiche Maler über zweitausend Jahre hinweg mit diesem »Katapult« widersprüchlicher Symbole, wie der Stoff der Verkündigung es ist, auseinandergesetzt haben, ist es erstaunlich feststellen zu müssen, dass dieses Thema, das doch so sehr mit Körperlichkeit zu tun hat, aus dem Bereich der Choreografie so gut wie ausgeklammert geblieben ist. Dennoch ist genau das, worum es hierbei geht, das Faszinierende.

In der traditionellen Ikonografie wird Maria oft in einem geschlossenen Garten dargestellt, der ihre Jungfräulichkeit symbolisiert. Dementsprechend lässt sich eine Parallele zwischen ihrem Inneren und ihrer Umgebung ziehen. Das Eindringen des Engels in dieses intime Universum bringt die Ankündigung einer metabolischen Erschütterung ihrer körperlichen Unversehrtheit mit sich. Aus diesem Grunde haben viele Künstler die Jungfrau in einer Weise dargestellt, als ob sie – trotz der im Bibeltext zum Ausdruck gebrachten gelassenen Ergebnis in das Geschehen – Zweifel, Unruhe oder gar Auflehnung hege. Diese seltsame Gleichzeitigkeit von Unterwerfung und Auflehnung, dieses Aufeinanderprallen von Raum und Zeit vermittelt uns, dass in demselben Moment, in dem die Nachricht verkündet wird, der biologische Prozess der Befruchtung einsetzt. Wir befinden uns in der Tat in einem Schöpfungsakt.

Dieses Entstehen in fortwährendem Übergang führt uns ganz offensichtlich zum Mechanismus des künstlerischen Schöpfungsaktes selbst, indem eine Botschaft vom Unwirklichen ins Wirkliche übergeht. Müssten wir die konzeptionelle Kunst, oder das, was wir heute unter diesem Terminus verstehen, nämlich eine abgeschlossene Kunstform, nicht vielmehr bereits auch als die Botschaft einer neuen Kunst begreifen – als die Verkündigung einer Kunst, die noch geboren werden wird?«

Angelin Preljocaj

Aus: Programmheft Deutsche Staatsoper Berlin, 06. Mai 2001

Leonardo da Vinci, »Die Verkündigung« (1472-75), Uffizien, Florenz

**»N«**

»N« nennt sich die Arbeit, die gemeinsam mit Ulf Langheinrich und Kurt Hentschläger entstanden ist. Der Titel ist eine Art »Maske«, er steht für das Namenlose, das Unsägliche. Das Leid, Qualen, Demütigung, Folter, der Körper als Hauptvermittler des Auslöschens, des Zunichtemachens.

Wenn die Natur dessen, was wir hervorrufen, einem Teil der Weltbevölkerung als virtuell und fern erscheint, nähert diese sich in Wirklichkeit einer zwingenden und scharfen Realität. Sie verbreitet sich ununterbrochen seit der Urzeit bis in unsere Tage mit Spitzen weißglühender Unzutraglichkeit. Ihre Kraft kommt nur unserer Ungläubigkeit gleich.«

Angelin Preljocaj

»Eine Kreation von Angelin Preljocaj ist ein Ereignis. Der Choreograf greift Themen auf, die nicht gleichgültig lassen können und erneuert immer wieder auf erstaunliche Weise seine Ausdrucksformen ...

»N« handelt von dem mehr oder weniger verdrängten Gefühl, das in jedem von uns steckt: das Verlangen nach Herrschaft, nach Besitz des ersehnten Körpers, das Verlangen, diesen Körper als Objekt zu behandeln, mit Leidenschaft, Sadismus oder Rachsucht. Das Stück fängt im Dämmerlicht der grauen Vorzeit an. Man erkennt zwei Stapel von nackten Körpern, tot oder schlafend. Aus jeder Gruppe taucht ein Anführer auf, der seinen Stamm ängstlich hütet. Sie fordern sich heraus, greifen sich an, auf allen Vieren, wie Bestien und umschlingen einander. In diesem gnadenlosen Kampf glaubt man einen Mann und eine Frau zu erkennen. Die Dunkelheit lässt aber nicht nach, sondern zieht sich fast durch die ganze Vorstellung, bevor sie ihren Platz stark blendenden Stroboskopeffekten überlässt. Die Musik besteht aus einem einzigen Ton, zuerst still und dann anschwellend, bis er sich langsam wieder auflöst.

Die Choreografie schwimmt mit dem Strom. Die Tänzer in Unterwäsche folgen einem langsamen Crescendo. Man genießt die Harmonie des Ganzen, die Schönheit der Körper, die man im Dämmerlicht erkennt. Zuviel Geheimnis, zuviel Eintönigkeit. Dagegen wirkt die Armee der Samurai in roten, stählernen Rüstungen auf der Leinwand einmalig prachtvoll. Einen krassen Realismus meidend, versucht Preljocaj nicht, mit dem Fernsehen zu wetteifern, sondern er bemüht sich, uns die verborgene Intoleranz des Menschen bewusst zu machen.«

René Sirvin, Le Figaro, Paris, 20.07.2004

»N«